

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 48 (1961)  
**Heft:** 2: Neue Formen des Wohnens  
  
**Rubrik:** Der Ausschnitt

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

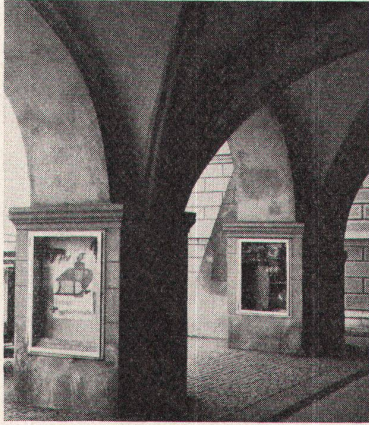
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



1



2



3



4

1 Der Gewölbesockel eines historischen Gebäudes wird ausgehöhlt

2 Auch die Harpenform ist eine Möglichkeit!

3 Die Vitrine in einer Berner Laube ist an sich richtig platziert, jedoch nicht besonders gut ausgebildet

4 Vitrine mit einem Deckmantel für den beschädigten Pfeiler

5 Sorgfältiggestaltete Vitrinendes Schwedischen Werkbundes in einer Stockholmer Parkanlage

6 Freistehende Vitrinen an Stelle eines Schaufensters in guter Beziehung zur Straße (Architekt BSA/SIA Werner Stücheli, Zürich)

## Der Ausschnitt

### Die Vitrine

Sie ist in ihren Anfängen Schaufensterersatz oder -erweiterung, eingebaut oder freistehend. In den meisten Fällen ist sie nicht in der Architektur vorgesehen, sondern wird später angebracht, besonders dann, wenn Etagengeschäfte keine Schaufenster haben oder geschäftstüchtige Ladeninhaber damit ihren Umsatz zu steigern hoffen. Firmen, die im Einkaufszentrum keine Ausstellungsmöglichkeiten finden, zeigen in einer Vitrine Prospekte oder Photos ihrer Produkte. Die «schönsten» Geschäftsstraßen sind vollgestopft mit Schaukästen; jeder Quadratzentimeter ist ausgenützt. Häuser, die bisher auf soliden Pfeilern standen, sehen sich plötzlich ihres statischen Aussehens beraubt; der Ingenieur hat sicher genügend Querschnitt berechnet. Gartensockel und Scheunentore werden mit Vitrinen verziert. Bahnhöfe und Hotelhallen sind begehrte Standorte. Rücksicht auf Aussehen und Gestaltung kennt man nur in sehr wenigen Fällen. Hin und wieder wird mit kosmetischen Mitteln versucht, ein «make-up» zu er-

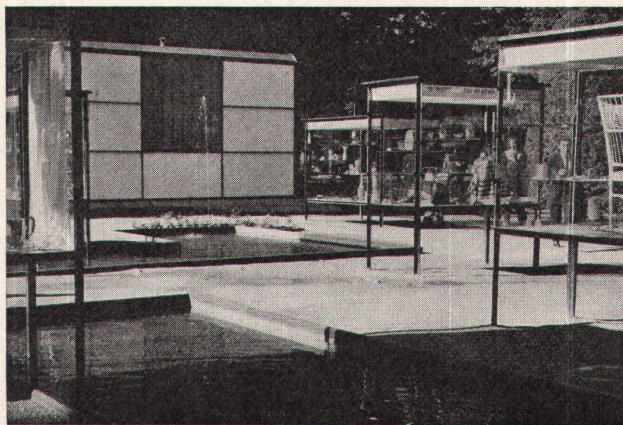
reichen. Mit irgendeiner Verkleidung wird der brutale Eingriff verdeckt, der begangene Fehler gutzumachen versucht. Freistehende Vitrinen, das heißt allseitig zugängliche, können in ihrer äußeren Form eher befriedigen, vorausgesetzt, daß die Auslage oder der auszustellende Gegenstand als Grundlage dient.

Gesamthaft gesehen, ist das Bild der Schaukästen eher schlecht und weist auf mangelndes Verständnis für die Aufgabe seitens des Bauherrn, Geschäftsinhabers und Entwerfers hin. Kein Gesetz oder Verbot, kein speziell dafür geschaffenes Amt kann uns von diesem Übel befreien. Neue Lösungen müssen gesucht werden, um diese Geschwüre der Konjunktur schmerzlos zu entfernen.

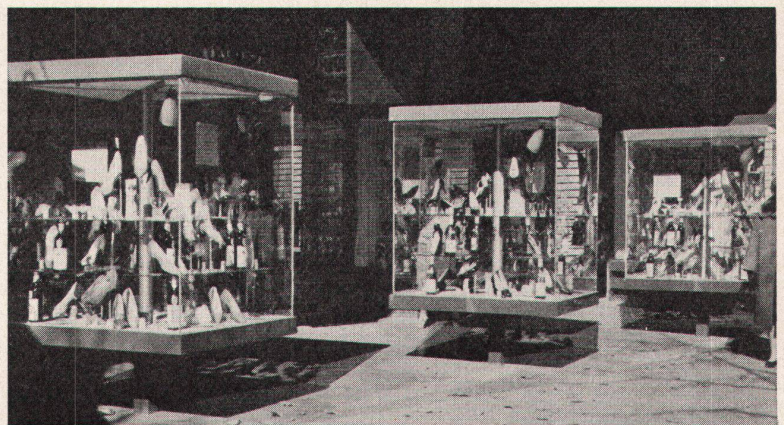
Ein Beispiel: Stockholm hat in einer Parkanlage (Kungsträdgården) eine vorbildliche Lösung gefunden. Der Schwedische Werkbund hat hier mit viel Geschmack eine mustergültige Vitrinenanlage geschaffen, die große Beachtung findet.

Ähnliche Lösungen ließen sich auch bei uns realisieren. Dadurch könnten hiefür geeignete Plätze interessanter und lebendiger werden. Wäre das nicht eine dankbare Aufgabe, zum Beispiel für den Schweizerischen Werkbund?

Fritz Maurer



5



6